

Mit Sorgfalt und Herzblut ausgeführt

Zwei Thurgauer helfen mit, eine Villa aus der Gründerzeit in Schaffhausen so zu sanieren, dass die Patina erhalten bleibt. Marek Krähenbühl aus Oberneunforn läuft dabei zur Höchstform auf.

THERESE GERBER

SCHAFFHAUSEN/FRAUENFELD.

Zwei Männer hieven die eine Hälfte eines 300 Kilo schweren schmiedeeisernen Gittertors vom Anhänger in die Torführung. Stolz betrachtet der Schmied, Marek Krähenbühl, sein gelungenes Werk. Das Tor soll dem altehrwürdigen Anwesen in Schaffhausen (Baujahr 1893–1896) seinen ursprünglichen Charakter zurückgeben.

Marcel Cucu, ein junger schwedischer Facharzt für Kieferorthopädie, und seine Frau Leoné haben die Villa 2005 erworben. «Uns ist es wichtig», ist sich das Paar einig, «die Atmosphäre, den 120jährigen Hausgeist, wieder zu spüren.» Im Frauenfelder Gabriel Müller, einem Spezialisten für die Projektierung und Restaurierung von historischen Bauten, fanden die beiden den perfekten Helfer, um dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Patina soll erhalten bleiben

Müller kennt Maler, die ein Haus so auffrischen, dass die Patina erhalten bleibt. Er hat Verbindungen zu Schreinern, die wie Künstler eine alte Küche zum Beispiel mit ultraleisen Rollschubladen ausrüsten, ohne die Atmosphäre des Ursprünglichen zu zerstören. Und er kennt einen Schmied, der Türscharniere, Ei-

senbeschläge, Ofentürchen, Balkongeländer und eben auch Eingangstore mit Sorgfalt und Herzblut restauriert.

Dieser Schmied wohnt und arbeitet in Oberneunforn. Seit seinem 16. Lebensjahr liebt Marek Krähenbühl dieses Handwerk. Elf Jahre arbeitete er selbständig im Isliker Greuterhof, seit zwei Jahren steht seine Schmiede in einer Scheune an der Strehlgasse. Die Esse mit der Feuerstelle und dem Rauchfang dominieren die Werkstatt. Fein säuberlich sind Zangen, Hämmer und Hilfswerkzeuge an

der Wand aufgereiht. Neben Gittern und Geländern stellt er auch Schmuck und Messer aus Damaszenerstahl her.

Für den Auftrag bei Familie Cucu ist Marek Krähenbühl zur Höchstform aufgelaufen: Unermüdlich suchte er alte Türriegel, Eisenstangen und Fensterscharniere zusammen, um sie sorgfältig zu restaurieren. Was er nicht findet, schmiedet er selbst.

Nach Originalplänen gefertigt

Den Auftrag für das über vier Meter breite, zweiflügelige Tor hat

ihm die junge Familie vor einem Jahr mit dem Beginn der Neugestaltung des Gartens erteilt. 300 Kilo Eisen wurden zu schön geschwungenen Stangen nach noch vorhandenen Originalplänen neu angefertigt.

Mehrmals ist Krähenbühl mit dem schweren Teil im Rohbau nach Schaffhausen gefahren, um sicherzustellen, dass alles nach Wunsch passt und er an jedes kleinste Detail gedacht hat. Mit einer Schaffhauser Elektrofirma hat er die nötigen Vorinstalltionen abgesprochen, damit das Tor automatisch, fast unsichtbar und lautlos gesteuert werden kann.

Freudige Betriebsamkeit

An einem Freitagmorgen im März herrscht an der Buchthalerstrasse in Schaffhausen freudige Betriebsamkeit. Das Tor wurde schneller spritzverzinkt und einbrennlackiert als erwartet. Marek Krähenbühl hat Glück: Alle involvierten Handwerker können an diesem Morgen beim Aufstellen des Prunkstücks dabei sein und die nötigen Arbeiten verrichten. Kurz vor Mittag ist das Werk vollbracht, das Tor öffnet sich eine Woche früher als geplant, und das strahlende Ehepaar Cucu schreitet zum ersten Mal ehrfürchtig hindurch zu seinem Anwesen.



Bild: Therese Gerber

Dorfschmied und Künstler Marek Krähenbühl passt das Tor ein.